*Burgen und Schlösser bestimmen an vielen Orten Europas das Landschaftsbild. Heute denken die meisten Betrachter sofort an stolze Burgherren, edle Ritter und schöne Burgfräulein. Mit dem Tourismus, den diese romantischen Bilder anziehen, lässt sich viel Geld verdienen. Burgführungen und Mittelaltermärkte locken zahlreiche Besucher an. Die Dekoration ist luxuriös, die edlen Ritter gelten als Vorbilder der Höflichkeit. Doch wie romantisch war das Leben in mittelalterlichen Burgen wirklich? Es stellt sich die Frage: „Ritter, Burgen und Schlösser – So romantisch, wie es verkauft wird?“*

*---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------*

Seit dem frühen Mittelalter waren Klöster in Europa die Zentren der Bildung und der Kunst. Hier wurden alte Manuskripte kopiert, indem sie in Handarbeit abgeschrieben wurden. Die meisten Schriften wurden mit bunten Farben, fantasievollen Mustern und künstlerischen Darstellungen verziert. Herrscher konnten in Klöstern kunstvolle Arbeiten in Auftrag geben und dann an ihrem Hoff ausstellen und stolz präsentieren. Junge Menschen hatten an Klosterschulen die einzige wirkliche Chance, eine Schulbildung zu erhalten (siehe M 5.5).

Manche Klosterschulen entwickelten sich dann zu den ersten Universitäten Europas weiter. Die älteste europäische Universität, die immer noch Studierende ausbildet, befindet sich in der italienischen Stadt Bologna. Sie wurde im Jahr 1088 gegründet. Zu dieser Zeit war das Königreich Italien Teil des Heiligen Römischen Reiches. Eine Gruppe von Gelehrten, die sich gut im Rechtswesen auskannten, wollte ihr Wissen an Interessierte weitergeben. Sie taten dies zunächst in einer Klosterschule, da sie auch katholisches Kirchenrecht lehrten – im Mittelalter galt für Geistliche und für Verbrecher, die gegen die katholische Religion handelten, das Kirchenrecht und für alle übrigen Angelegenheiten das weltliche Recht des Heiligen Römischen Reiches. Daraus entwickelte sich dann die Universität und sie erhielt vom Kaiser die Erlaubnis, den erfolgreichen Absolventen einen Doktortitel in der Rechtslehre zu verleihen. Die älteste Universität im heutigen Deutschland ist die Universität Heidelberg, die 1386 gegründet wurde. Die Universität Bielefeld dagegen wurde erst 1969 gegründet, die Universität Paderborn im Jahr 1972.

Jenseits von Europa gab es bereits einige Jahre früher Bildungseinrichtungen, die mit Universitäten verglichen werden können. So gab es in Persien (dem heutigen Iran) im 3. Jahrhundert die erste Universität, in Äthiopien wurde im 4. Jahrhundert eine Universität gegründet, im heutigen Indien gab es im 5. Jahrhundert eine buddhistische Universität, in Japan im 7. Jahrhundert eine kaiserliche Akademie und die muslimische Universität von Al-Qarawiyyin, die schon im Jahr 857 im heutigen Marokko von der Tochter eines wohlhabenden Händlers, Fatima al-Fihri, gegründet wurde.

Im Mittelalter waren europäische Universitäten hauptsächlich dazu da, anerkannte Doktortitel in der Rechtslehre und in der Medizin zu verleihen. Außerdem durften nur Männer an einer Universität studieren. Die erste Frau, die einen Doktortitel in Medizin erwarb, war Dorothea Erxleben im Jahr 1754. Heute sind staatliche Universitäten für alle Menschen geöffnet und bieten zahlreiche verschiedene Fächer an, in denen Studierende Abschlüsse erwerben können.

*Text nach: de Ridder-Symoens, Hilde, A History of the University in Europe: Universities in the middle ages, Cambridge 1991.*